

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 3 (1913)

Artikel: Die Ueberraschung : eine Weihnachtshumoreske
Autor: Blank, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ueberraschung.

Eine Weihnachtshumoreske von Matthias Blank.

Has kommt ja eigentlich nie so sehr auf den Wert eines Weihnachtsgeschenkes an, sondern vielmehr darauf, die Wünsche des Beschenkten erraten zu haben.“

Der alte Sanitätsrat, ein alter Junggeselle und Pessimist, antwortete in seiner phlegmatischen Sprechweise: „Daher kommt es dann, dass man vier Punschterrinen, acht Schlummerkissen und ein Dutzend Aschenbecher in einer Ecke verstauben lassen kann.“

„Sie sind eben Junggeselle und verstehen den Reiz des Weihnachtsfestes mit seinen Ueberraschungen nicht. Man braucht nur einmal in den Augen der

angenehmen Sinne, manchmal im guten! Es kommt allerdings auch vor, dass solche Ueberraschungen unfreiwillig zum Glückszufalle werden, der für das ganze Leben entscheidend ist.“

„Dass dahinter nur eine Geschichte steckt, kann ein Tauber hören und ein Blinder greifen,“ entgegnete der Sanitätsrat. „Wenn Sie so etwas erlebt haben sollten, dann sind Sie eben ein Sonntagskind.“

„Erzählen!“ wurde gleich von mehreren Seiten verlangt.

Viktor Traudel gehörte zu denen, die sich nicht erst lange bitten lassen. So begann er auch gleich:



Blick auf Friedrichshafen.

Beschenkten die Freude gesehen zu haben, und man wird bekehrt sein.“

„Besonders, wenn die sehnlichst begehrte Majolikavase in zerbrochenem Zustande oder in der neunten Auflage erscheint.“

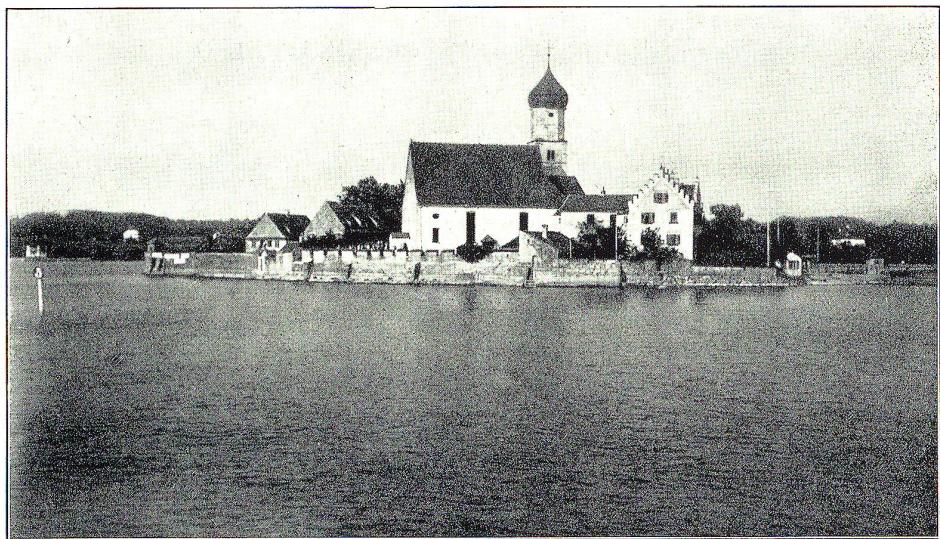
„Sie gelten nicht! Lassen Sie mich mal von einem andern etwas erzählen.“

„Um zu hören, dass jede Ueberraschung meist die am wenigsten erwartete Wirkung erzielt und für den zur Ueberraschung wird, der überraschen wollte.“

Hier erhielt der Sanitätsrat eine Unterstützung durch den noch sehr jungen Ehemann Viktor Traudel, von dem erzählt wurde, dass er in den zwei Jahren seiner Ehe noch nicht aus den Flitterwochen herausgekommen sei:

„Hier muss ich zustimmen, denn sogenannte Ueberraschungen gehen meist daneben und werden dadurch erst zu Ueberraschungen. Manchmal im un-

„Natürlich ist bei mir der Anfang eine beabsichtigte Weihnachtsüberraschung. Diese Zeit ist ja für Ueberraschungen die vorteilhafteste. Ich war noch Junggeselle und wohnte in Mörlbach. Der Winter hatte mit sehr strengem Regimenter begonnen. Da ich in der kleinen Stadt erst seit kurzer Zeit weilte, und die Honoratioren jede Neuerscheinung mit kritischem Misstrauen mindestens ein halbes Jahr zu prüfen entschlossen waren, ehe sie als berechtigt angesehen wurde, an ihren Unterhaltungen teilzunehmen, so war für mich der Aufenthalt in der sonst nicht üblichen Stadt der denkbar langweiligste. Dabei stand Weihnachten vor der Tür, die Zeit, in der der Junggeselle geächtet ist, wenn er nicht in irgendeinem fremden Neste wie ein Kuckuck Unterschlupf gefunden hat. Ich fühlte ein Grauen vor den Feiertagen. Am letzten Tage erhielt ich Urlaub, und dabei wusste ich nicht einmal, wozu mir ein solcher nützen konnte.“



WASSERBURG

Phot. O. Meisel jun.

Markwalder & Ganz

Spezial-Geschäft
für moderne Kontoreinrichtungen

St. Gallen



Mitteilung

P. P.

Wir bringen Ihnen hierdurch höfl. zur Kenntnis, dass sich
unsere Bureau- & Verkaufslokalitäten seit Anfang November im
Hause

18 Kornhausstrasse 18

befinden, Tramhaltestelle Helvetia (zwischen Zuberbühler & Co.
und Kinematograph). Ausser dem comfortablen Laden im Parterre
stehen uns nun auch noch ausgedehnte Räumlichkeiten im Souter-
rain sowie in den mit Lift zugänglichen' obern Stockwerken zur
Verfügung, sodass wir den verehrten Interessenten für unsere
Artikel in bequemster Weise die gediegenste Auswahl bieten
können.

Wir sehen gefl. regem Zuspruch gerne entgegen und zeichnen
hochachtungsvoll

Markwalder & Ganz

In diesem Augenblicke regte sich der Gedanke an eine Weihnachtsüberraschung. Seit fast zwei Jahren hatte ich meinen Bruder Robert nicht gesehen, der etwa vier Bahnstunden von Mörlbach entfernt wohnte. Ich hatte damals bei ihm gewohnt und hatte aus jener Zeit noch seine Wohnungs- und Hausschlüssel. Wenn ich den Schnellzug noch erreichte, konnte es mir möglich sein, gerade als Weihnachtsüberraschung bei ihm einzutreffen; eine bessere und originellere konnte er gewiss nicht erwartet haben. Dann aber bestand für mich Aussicht, die Feiertage in vergnügter Stimmung zu verbringen. In der nächsten Stunde schaute ich schon aus dem Fenster des Bahnzuges, vor dem die Telegraphenstangen vorüberschwirrten. Als ich in der Stadt ankam, dunkelte es bereits. Die elektrischen Bogenlampen brannten, der Schnee fiel in kristallenen Flocken nieder, die Menschen eilten

die Kellner sie mit vorwurfsvollen Blicken anstarren: Nun kannst du schon bald gehen! Ich zweifelte also keinen Augenblick, dass er sich in kurzer Zeit in seine Wohnung flüchten werde. Mit diesem Glauben aber war mir nicht gedient, so lange ich vor der Tür stehen musste. Noch zur rechten Zeit fiel mir ein, dass ich ja noch seinen Wohnungsschlüssel hatte. Mit diesem musste ich in die Wohnung hineingelangen. Nun begann mir die Idee erst zu gefallen. Die Ueberraschung musste erst eine vollständige werden, wenn er in seinem Zimmer das lebendige Weihnachtsgeschenk entdeckte. Zuerst würde er natürlich erschrecken, wenn er einen Eindringling bemerkte, aber dann musste die Ueberraschung und die Freude nur um so grösser sein.

Richtig! Der Schlüssel sperrte. Die Wohnung war mir nicht fremd, so dass ich mich in dem dunklen



Die drei Platanen beim „Bayerischen Hof“ in Lindau, welche leider dem neuen Bahnhofbau zum Opfer fallen.

geschäftig mit Paketen und Päckchen, oft mit Tannenbäumen, die erst noch auf die Schmückung warteten, durch die Strassen, und ich selbst, von weissen Flocken überschneit, kam mir wie die lebendig gewordene Weihnachtsüberraschung vor.

Endlich hatte ich die Strasse erreicht, in der mein Bruder wohnte, und stand schliesslich vor der Wohnungstür. Ich hatte mir schon zurechtgelegt, mit welchen Worten ich ihn empfangen würde. Ich freute mich auf sein erstautes Gesicht und läutete. Aber meine Geduld wurde auf eine ziemlich harte Probe gestellt. Es kam niemand. Die Wohnung schien wie ausgestorben. Ein zweites Läuten war ebenso erfolglos. Mein Bruder war also nicht zu Hause. Da er ebenfalls Junggeselle war, nahm ich an, dass er sich vor der Einsamkeit des Weihnachtsabends in irgend ein Restaurant geflüchtet habe. Aus Erfahrung wusste ich aber, wie wenig lang es selbst die eingefleischten Junggesellen an solchen Tagen dort aushalten, wenn

Korridor sehr gut zurecht fand. Hinten die Küche, die natürlich bei dem Junggesellen stets in verwahrlostem Zustande war, denn seine Stundenfrau hatte stets Eile und fand für den Junggesellen alles gut genug. Nach der Küche trug ich kein Verlangen. Die erste Tür führte in das Wohnzimmer. Das war mein Weg.

Im Wohnzimmer bemerkte ich zuerst, dass die Jalousien geschlossen waren; ich kam in eine Dunkelheit hinein, in der sich nicht einmal Schatten abzeichneten. Fatal! Ich suchte nach Streichhölzern; aber diese findet man nie, wenn man sie sehr nöfig braucht. Damit ist es wie mit den Hemdknöpfen, die stets dann brechen, wenn man es eilig hat, und mit den Schuhbändern, die gewöhnlich dann reissen, wenn es am wenigsten notwendig wäre. Ich fand keine Streichhölzer. In seine Küche wagte ich mich schon gar nicht, denn dort hätte ich mich so wenig orientieren können, dass die Kosten für meine Verhältnisse zu

ADOLF ENZ

Hafenbahnhof Rorschach zur „Helvetia“

Cigarren-Import-Haus

In- und ausländische
CIGARREN ◊ CIGARETTEN ◊ TABAKE
Ansichts- und Künstlerpostkarten

Tapeten-Geschäft

TAPETEN

Lincrusta ◊ Vebaduhl ◊ Tecco
Salubra etc.

Linoleum Verlegen durch fachkundige
Arbeiter Linoleum

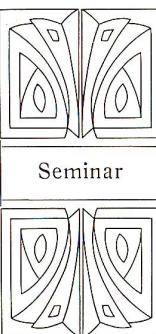
BUNTLASPIERIE

Diaphanie :: Vitrauphanie
Telephon Nr. 310

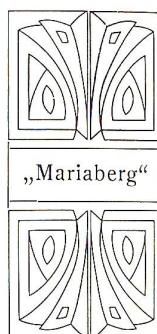
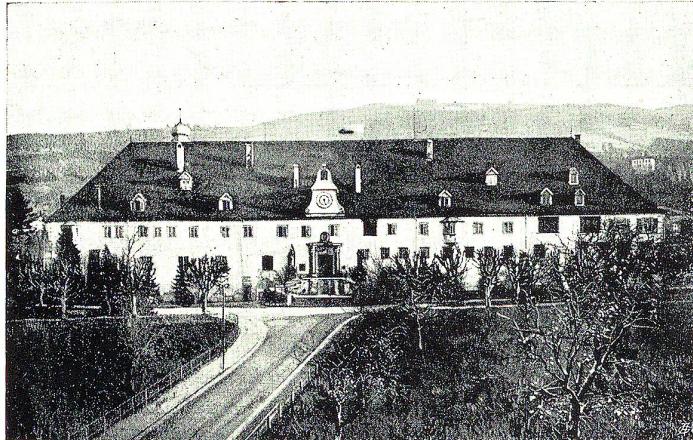
Reichhaltige Auswahl

Gebr. Klaus, Rorschach

Bedeutendes Lager



Seminar



„Marienberg“

Engel- und Löwen-Apotheke Rorschach

C. Rothenhäusler

— Drogerie :: Sanitäts-Geschäft —

Homöopathie :: Allopathie

Sorgfältige Ausführung
aller ärztlichen Verordnungen

In- und ausländische Spezialitäten

Spezialitäten

zur Pflege der Zähne, des Mundes, der Haut
und der Haare

Verbandstoffe

Artikel zur Krankenpflege

Für Möbeltransport und Spedition

empfiehlt sich mit Zusicherung bester Bedienung

J. Krönert, Thurgauerstrasse, Rorschach.

Erlaube mir zugleich mein grosses Lager in
Holz, Kohlen, Koaks, Brikets und Torf
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

— Mechanische Sägerei und Spalterei.

Telephon
No. 117



Telephon
No. 117

Hausfrauen!

Gebt den Blinden Arbeit!

DEPOT:

Frau Emma Banner, Rorschach, Signalstr. 22

empfiehlt Blindenarbeit, wie:

Bürstenwaren aller Art, Türvorlagen,
Teppichklopfer, Waschseile, Sesselklechten. Arbeit
zum Stricken wird angenommen.

Buch- & Kunstdruckerei E. L ö p f e - B e n z , R o r s c h a c h

Telegramme: L ö p f e - B e n z

Hauptstrasse 40 ~ Bahnhof 7-9

Telephon Nr. 391

11. *Leucosia* (Leucosia) *leucosia* (L.) *leucosia* (L.)

Für Private:

Visit-, Gratulations- und Kondolenz-Karten, Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Hochzeitszeitungen, Glückwunschräder, Trauerschriften etc. Alles in reicher Auswahl

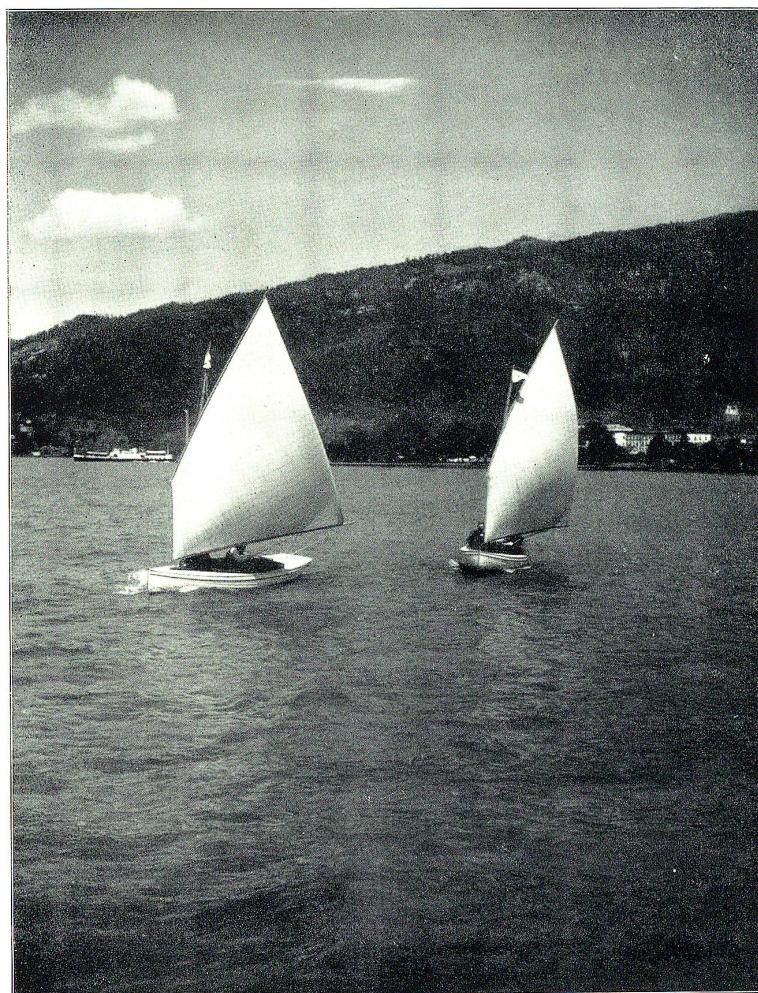
hoch hätten werden können. So war ich denn gezwungen, mich im Finstern zurecht zu tappen. Ich war an den Tisch gekommen und griff dort einen kleinen geschmückten Weihnachtsbaum. Das freute mich, denn das bestätigte mir, dass mein Bruder bald heimkommen würde, und dass er mich dann gerade unterm Weihnachtsbaum entdecken werde. Ich tastete nach einem Fauteuil, den ich dicht an den Tisch heranschob, gerade unter den Baum hin. In diesem Lehnstuhl machte ich es mir dann möglichst bequem.

Aber die Zeit verstrich. Die Uhr tickte unermüdlich, mein Bruder kehrte trotzdem nicht heim.

doch nur träumen, denn in meinen Gedanken fand ich keinen Zusammenhang zwischen meinem Bruder und der unbekannten weiblichen Stimme; und deshalb öffnete ich auch meine Augen nicht, um wenigstens auszuträumen. Die Worte, die ich hörte, weiss ich noch heute genau:

„Meine Liebe, mein Weihnachtsgeschenk an Dich soll der Mann sein, der Dir immer treu bleiben wird, und an dessen Schönheit Du Dich immer erfreuen kannst, ohne dabei von einer Eifersucht gequält zu werden.“

Dann war ich schon gar nicht mehr überrascht,



Segelsport auf dem Bodensee bei Bregenz.

Aber die wohlige Wärme übte ihre Wirkung aus, so dass ich ein klein wenig einschlummerte, da mich auch die Bahnfahrt ermüdet hatte. Ich weiss nicht, wie lange ich geschlafen und ob ich geträumt hatte — aber plötzlich wachte ich durch ein Knarren auf.

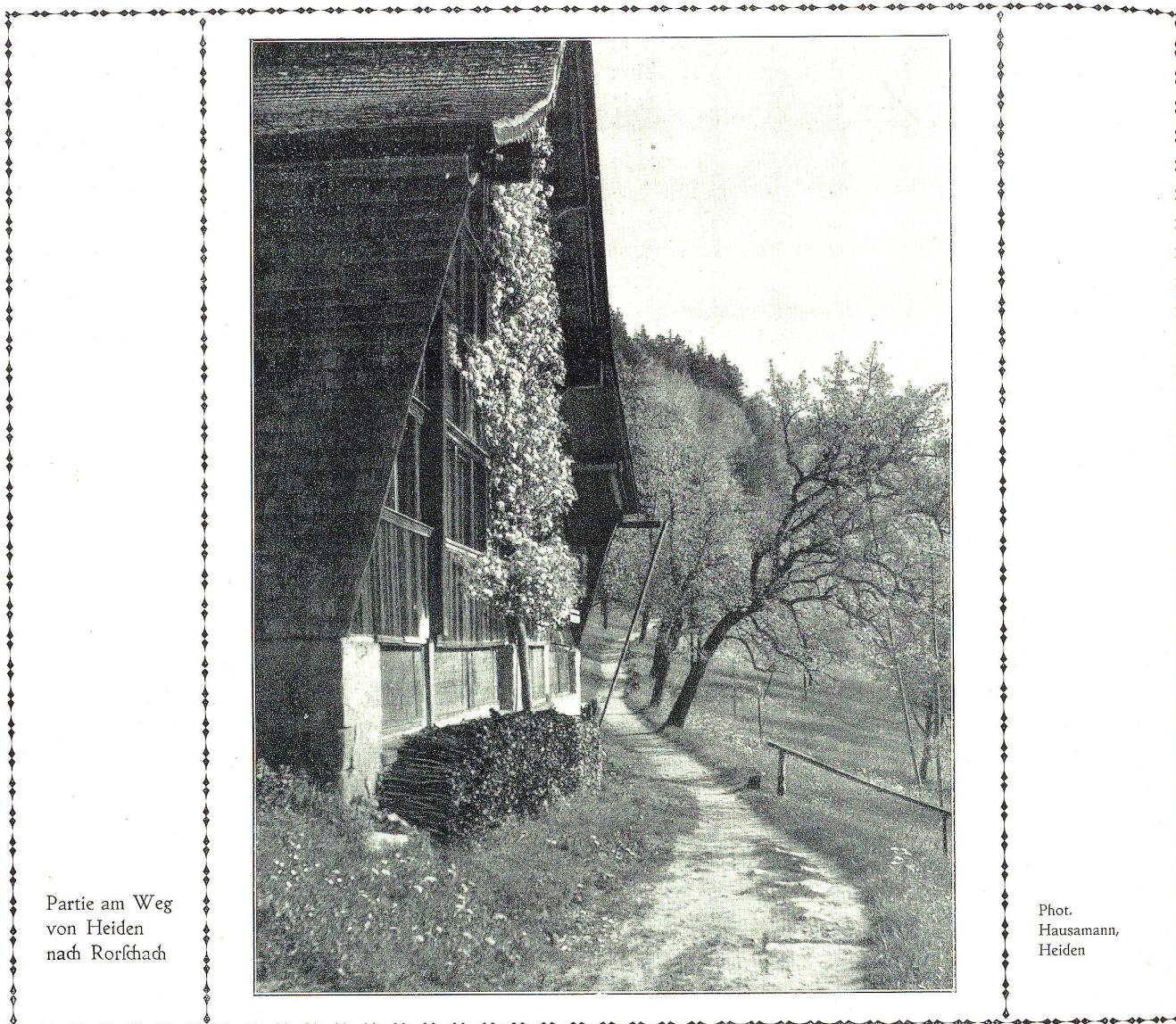
Die Tür war geöffnet worden. Mein Bruder! Das war mein Gedanke, während ich noch im Halbschlaf lag. Die Augen hatte ich noch gar nicht recht offen. Aber dann hörte ich eine Stimme, die mit der meines Bruders auch nicht die geringste Ähnlichkeit hatte, denn es war eine helle, weibliche Stimme; dabei verstand ich jedes Wort so scharf, dass es kein Traum sein konnte. Aber damals hatte ich das Gefühl, als müsste ich die wunderlichen Worte

als ich die Antwort einer zweiten ebenfalls weiblichen Stimme vernahm: „So einen gibt es ja gar nicht!“

„Hier ist er! Ueberzeuge Dich nur selbst.“

Eigentlich doch ein ganz sinnloser Traum! Das war dabei mein Empfinden, als mich ein plötzlicher greller Lichtschein schmerzte. Ich griff nach den Augen, um sie zu schützen. Ein gellender Schrei — ich sprang auf, um meinen Schlaf vollständig zu vergessen.

„Hilfe, Diebe, Hilfe!“ Die Stimme der einen, die ich vom Lampenlicht beschienen sah, war laut genug, um die ganze Stadt zu erwecken oder die Wirkung der Trompeten von Jericho noch zu überbieten.



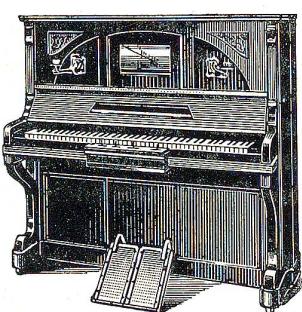
„Phonola“ und „Dea“
VERTRETUNG

A. Seeger-Reutemann

Theaterplatz

St. Gallen

Telephon 1692



Auswahl in allen Instrumenten, Saiten, Bogen, Etui und Zubehöre.

Bösendorfer
Flügel

Geigenbau-
Atelier

Musikalien

Kürschnerei und Pelz-Spezial-Geschäft

von

ANTON VOCKA

- Brühlgasse No. 28 -

St. Gallen

Fabrikation und Handel in sämtlichen
Pelzwaren

— Stets das Neueste der Saison —

Pelzjacketten und Pelz-Palefots
nach Mass und ab Lager

Tier-Teppiche | Aufbewahrung v. Pelzwaren
mit u. ohne natural. Köpfen | ü. d. Sommer unt. Garantie

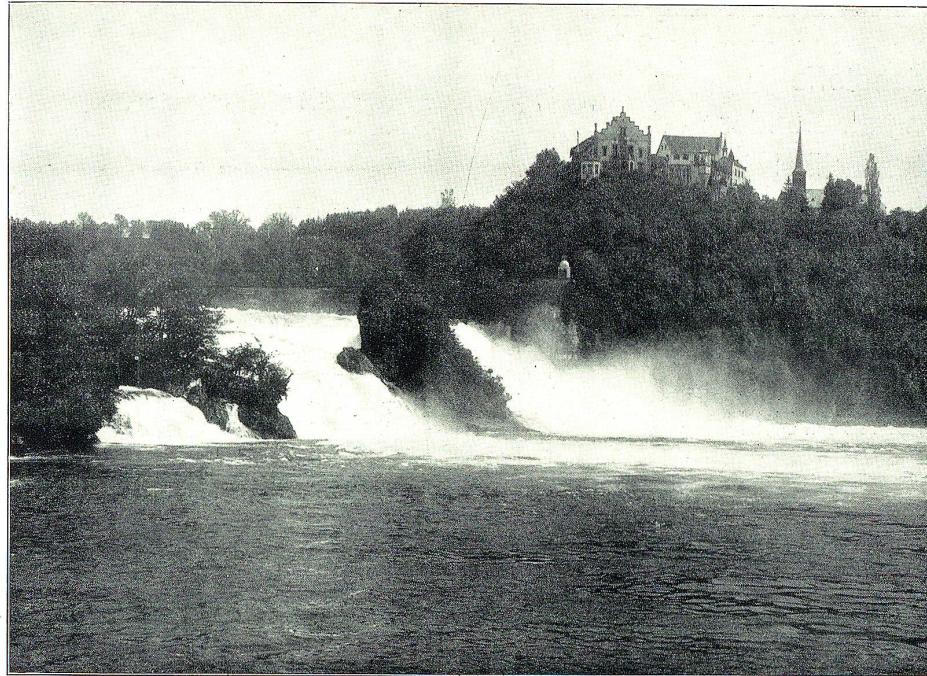
Alle Arbeiten gewissenhaft und billigst

■ Einziges Spezial-Geschäft in Pelzwaren
St. Gallens.

Die zweite aber, wie ich mit den Augen gegen das Licht blinzelnd erkannte, eine schlanke, sehr hübsche Blondine, starre mich wortlos wie ein Ge- spenst an, als wollte sie sich davon sehr eingehend überzeugen, ob ich die behaupteten Voraussetzungen wirklich erfüllen werde. Ich muss selbst in diesem Augenblicke wohl sehr dämlich ausgesehen haben, da ich kein Wort über die Lippen bringen konnte, weshalb die zweite dann, eben die hübsche, blonde, eher von meiner Harmlosigkeit überzeugt sein mochte und mich fragte, wie ich hereingekommen sei.

denken dagegen hat — ohne von Eifersucht gequält zu werden.

Natürlich hatte meine jetzige Schwägerin nicht mich als Weihnachtsgeschenk präsentieren wollen, sondern den Siegesläufer von Marathon. Es war eben alles anders gekommen, wie es bei Ueberraschungen stets eintrifft. Aber meiner Frau, der schlanken Blondine von damals, hatte die lebendige Weihnachts- überraschung besser gefallen als die leblose, und ich selbst war meinem Bruder von Herzen dankbar, dass er mich von seinem Umzuge nicht verständigt hatte.



Der
Rheinfall

Ich wies den Schlüssel, wobei sich dann aufklärte, dass mein Bruder vor einem Monat ausgezogen war, ohne mich bei seiner bekannten Vergesslichkeit zu verständigen. Ich aber war in die fremde Wohnung zweier Schwestern geraten und dadurch zu einer Weihnachtsüberraschung geworden, die am wenigsten beabsichtigt gewesen war, nämlich zu dem Weihnachtsgeschenke, dem Manne, der seiner Frau immer treu bleiben wird, an dessen Schönheit — Herr Sanitätsrat, Sie brauchen gar nicht zu husten! — meine Frau glaubt — wenn auch mein Spiegel manche Be-

So war für uns beide die grösste Ueberraschung unseres Lebens zum Glück geworden.“

Der Sanitätsrat konnte eine bissige Bemerkung nicht unterlassen: „Sie nennen es Glück. Mich bestärkt ihre Geschichte nur darin, allen Ueberraschungen mit noch mehr Misstrauen aus dem Wege zu gehen.“

Viktor Traudel aber hatte die gleiche Schlagfertigkeit: „So ähnlich wird der Fuchs sprechen, dem die Trauben zu sauer sind.“ Und da hatte er die Lachenden auf seiner Seite.



Rorschach

SIGNAL Gasthof und
Restauration

direkt am Hafen-Bahnhof gelegen.

Konzert-Saal und Halle ◊ Schönster Garten am Platze

Restauration zu jeder Tageszeit
Diners von 11 bis 2 Uhr

Höflich empfiehlt sich
Ch. Danuser, Besitzer.

Puppen-Klinik Rorschach
Franz Petsch, Coiffeur
Signalstrasse Nr. 25

Grosses Lager von **PUPPEN** sowie Kleider und Wäsche.
Sämtliche REPARATUREN werden prompt und billigst besorgt. — Alle ERSATZTEILE wie Köpfe, Arme, Hände, Beine, Augen und Perücken in Haar und Wolle in grosser Auswahl auf Lager.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Vertretung der Karlsruher Lebensversicherung und Aachener und Münchener Feuerversicherung